



Evangelische
Hochschule
Nürnberg

Modulbeschreibungen

für den Bachelorstudiengang

Heilpädagogik Dual

- I Kompetenzprofil für den Bachelorstudiengang Heilpädagogik Dual**
- II Beschreibung der Module**

Stand: 04.10.2017

I. Kompetenzprofil für den dualen Bachelorstudiengang Heilpädagogik

1. Kompetenzen in der Dimension des Wissens

- 1.1 Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen)
Kenntnisse heilpädagogischer Diagnostik, Empirische Sozialforschung, Situations- und Problemanalyse, Deskriptions- und Dokumentationswissen
- 1.2 Gesellschafts- und Inklusionswissen (Kontexte)
Historisches Wissen heilpädagogischer Professionsentwicklung, bildungstheoretische Grundlagen der Erwachsenenbildung, Heilpädagogik im internationalen Vergleich, Wissen um Lebenswelten exkludierter Menschen in prekären Situationen, einschlägiges Rechtswissen, inklusives und interkulturelles Wissen
- 1.3 Handlungswissen (Handeln)
Kenntnisse unterschiedlicher Methoden und arbeitsfeldspezifischer Konzepte
- 1.4 Orientierungs- und Reflexionswissen (Ethik)
Berufsethik, Wirksamkeit beruflicher und persönlicher Haltungen, religiöse und philosophische Kenntnisse

2. Kompetenzen in der Dimension des Könnens (Fertigkeiten)

- 2.1 Fördern und Begleiten (Handeln mit Einzelnen)
Fähigkeit, am Individuum orientierte Methoden zu begründen und anzuwenden, dialogisches und partizipatorisches Handeln, Begleitung bei irreversiblen Leid, Empathiefähigkeit, hermeneutische und phänomenologische Kompetenzen
- 2.2 Vernetztes Handeln (Handeln in Systemen)
Einbeziehung relevanter Unterstützungssysteme, Kooperation mit anderen Professionen und Institutionen (Schnittstellenwissen)
- 2.3 Konzeptionelles Handeln (Handeln als Strukturimpuls)

Implementierung der Ziele aus der UN-Behindertenrechtskonvention, Entwicklung oder Optimierung von Konzepten in oder für Institutionen unter subjektorientierten und klientenzentrierten Kriterien

- 2.4 Selbstreflexion und Evaluation (Handeln im wissenschaftlichen Kontext)
Selbsterfahrung und Rollenreflexion zur Optimierung des eigenen professionellen Handelns und entsprechende Anleitung in Teams, institutionelle Implementierung von Evaluationsprozessen

3. Kompetenzen in der Dimension der beruflichen Haltungen (Personale Kompetenz)

- 3.1 Beziehungsgestaltung (inklusive Menschen mit erheblichen Beeinträchtigungen)
Fähigkeit zur Gestaltung von kommunikativen und dialogischen Beziehungen, auch mit verbal eingeschränkten oder verhaltensauffälligen Menschen

- 3.2 Teilhabe und Vielfalt (Empowerment und Diversity)
Fähigkeit, Partizipation und Selbstbestimmung zu fördern, unterschiedliche, auch multikulturelle, Wirklichkeitskonstruktionen wahrzunehmen und zu akzeptieren

- 3.3 Bildung (Lebenslanges Lernen)
Fähigkeit, lebenslanges Lernen als Bildungsmöglichkeit, insbesondere von Menschen mit Behinderungen und Deprivationen, zu forcieren und zu realisieren

- 3.4 Sinn- und Wertediskurs (Existenzanalyse)
Fähigkeit, Dasein und Entwicklung mit zu gestalten, die Existenzfrage im Kontext individueller Sinnerfüllung aufzugreifen und dialogisch zu thematisieren

Modul 1:	
Wissenschaftliches Denken und Arbeiten	
Modulverantwortlich	Oertel
Kreditpunkte, SWS	9 CP, 6 SWS
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (V/Ü) Oertel / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Sprache und Denken ○ Arbeitsschritte in wissenschaftlichen Arbeiten ○ Erstellung von wissenschaftlichen Texten • Praxisforschung und Evaluation – virtuelles Projektseminar König / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Ablauflogik empirischer Untersuchungen am Beispiel einer selbst durchgeführten Evaluation (Projekt) ○ Methoden der Datenerhebung und –auswertung ○ Fragen der Implementierung und der Bedingungen für aussagekräftige und belastbare Ergebnisse ○ Nutzen von Evaluationsprozessen für die Praxis • Qualitative Sozialforschung (V) Sommer-Himmel / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Methoden der qualitativen Sozialforschung ○ Aufbau, Auswertung, Nutzen von Leitfadeninterviews
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.1: Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Einfache empirische Zugriffe auf Praxisfelder entwerfen, planen und durchführen können ○ Begriffe und Methoden der empirischen Sozialforschung kennen ○ Quantitative und qualitative Forschung unterscheiden und Methoden zuordnen können • Kompetenz 1.3: Handlungswissen (Handeln) <ul style="list-style-type: none"> ○ Erkenntnisleitende Fragen entwickeln können ○ Wissenschaftliche Texte beurteilen und erstellen können ○ Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung umsetzen können
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übung, virtuelles Projektseminar
Kreditpunkte	9 CP
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenz; 70 Std. Selbststudium; 70 Std. Projekt; 40 Std. Präsentation

Art der Prüfung, Be- notung	Projektpräsentation, unbenotet
Teilnahmevoraus- setzung	Keine
Wahl- oder Pflicht- modul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	1. und 2. Semester – jährlich im WiSe und im SoSe
Hinweise	Empirische Projekte in Kleingruppen

Modul 2: Heilpädagogische Forschung	
Modulverantwortlich	Oertel
Kreditpunkte, SWS	6 CP, 4 SWS
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Subjektorientierte Forschung (V/S) Oertel / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Heilpädagogik als subjektorientierte Wissenschaft ○ Heilpädagogik als Handlungs- und Reflexionswissenschaft ○ Einführung in subjektorientierte Forschung • Heilpädagogische Forschung (V/Ü) Lotz / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Aktuelle Forschungsfragen in der Heilpädagogik ○ Lektüre; Internetrecherche ○ Initiierung eines Forschungsprojekts
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.1: Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Kennen forschungsrelevanter Themen und Fragen in der Heilpädagogik ○ Kritische Analyse von „Lehrmeinungen“ und Bezug auf die jeweiligen anthropologischen Grundannahmen ○ Auswertung einschlägiger Forschungsergebnisse • Kompetenz 1.3: Handlungswissen (Handeln) <ul style="list-style-type: none"> ○ Entwickeln und Überprüfen eines Forschungsprojekts
Lehr- u. Lernformen	Vorlesung, Übung
Kreditpunkte	6 CP
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenz; 45 Std. Projekt; 45 Std. Übung; 30 Std. Selbststudium; 10%Prüfungsvorbereitung
Art der Prüfung, Benotung	Studienarbeit benotet oder Seminarvortrag benotet (über die Prüfungsform entscheidet der Prüfer/die Prüferin)
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	4. Semester – jährlich im SoSe
Hinweise	

Modul 3: Allgemeine Heilpädagogik I	
Modulverantwortlich	Bäsmann
Kreditpunkte, SWS	9 CP, 8 SWS
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Heilpädagogik (V/Ü/SU) Bäsmann/Bergau / 2,5 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Der Personbegriff in der Heilpädagogik ○ Der Behinderungsbegriff nach ICF ○ Konzeption der Fachakademie für Heilpädagogik – Persönlichkeitsentwicklung des Heilpädagogen/der Heilpädagogin in Ausbildung ○ Pathogenese und Salutogenese • Einführung in heilpädagogische Theorien (V/Ü/SU) Bäsmann/Bergau / 2,5 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Systemisch-ökologische Heilpädagogik ○ Empirische Heilpädagogik ○ Geisteswissenschaftliche Heilpädagogik ○ Materialistische Heilpädagogik • Heilpädagogik als wertgeleitete Wissenschaft (V/Ü/SU) Bäsmann/Bergau / 1,5 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Paul Moor – innerer und äußerer Halt ○ Otto F. Bollnow – pädagogische Atmosphäre ○ Janusz Korczak – Vom Recht zu Sein ○ Carl Rogers – starres und flexibles Selbstkonzept • Tiefenpsychologisch orientierte Heilpädagogik (V/Ü/SU) Bäsmann/Bergau / 0,5 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklungsthemen nach Erik Erikson • Einführung in Heilpädagogische Handlungskonzepte und Methoden (V/Ü/SU) Bäsmann/Bergau / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ W-Fragen nach Emil Kobi ○ Ziele in der Heilpädagogik unter dem Aspekt der theoriegeleiteten Diagnose und der Erstellung eines Handlungskonzeptes
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.1: Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Kenntnisse grundlegender heilpädagogischer Begriffe und Theorien ○ Wissenschaftstheoretischen Hintergrund heilpädagogischer Theorien kennen ○ Heilpädagogisches Handeln theoretisch begründen können

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlegende Themen der tiefenpsychologisch orientierten Heilpädagogik kennen
Lehr- u. Lernformen	Vorlesung, Übung, seminaristischer Unterricht
Kreditpunkte	9 CP
Arbeitsaufwand	120 Std. Präsenz; 90 Std. Selbststudium; 60 Std. Prüfungsvorbereitung
Art der Prüfung, Benotung	1 Klausur, benotet (2. Semester); 1 schriftliche Prüfung, benotet (6. Semester – Abschlussprüfung zum staatlich anerkannten Heilpädagogen/zur staatliche anerkannten Heilpädagogin)
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	1. und 2 Semester – jährlich im WiSe und im SoSe
Hinweise	Entspricht dem Fach Heilpädagogik (mit 160 Stunden) der Lehrpläne für die Fachakademie für Heilpädagogik des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus München (September 2001)

Modul 4: Allgemeine Heilpädagogik II	
Modulverantwortlich	Lotz
Kreditpunkte, SWS	6 CP, 4 SWS
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Heilpädagogik (V/S) Lotz / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Vertiefung ausgewählter Ursprungsideen der Heilpädagogik • Inklusion und UN-Behindertenrechtskonvention (V/Ü) Lotz / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Auseinandersetzung mit einschlägigen Konzepten (zum Beispiel: Index für Inklusion) ○ Projekt: Transfer in Praxisfelder der Sozial- und Heilpädagogik ○ Entwicklung neuer inklusiver Projekte • Internationale Heilpädagogik (SU) Lotz / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Heilpädagogik im internationalen Vergleich
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.2: Gesellschafts- und Inklusionswissen (Kontexte) <ul style="list-style-type: none"> ○ Heilpädagogische Aspekte im interkulturellen Vergleich kennen ○ Historische Zuordnung und Reflexion heilpädagogischer Theoriebildungen ○ Wissen um Lebenswelten exkludierter Menschen • Kompetenz 2.3: Konzeptionelles Handeln (Handeln als Strukturimpuls) <ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeitsfeldspezifische Implementierung der UN-Behindertenrechtskonvention projektieren ○ Sivus-Methode und Assistenzmodelle kennen und anwenden können • Kompetenz 3.2: Teilhabe und Vielfalt (Empowerment und Diversity) <ul style="list-style-type: none"> ○ Kompetenz, Partizipation und Selbstbestimmung zu fördern ○ Kompetenz, unterschiedliche Wirklichkeitskonstruktionen wahrzunehmen
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übung, seminaristischer Unterricht
Kreditpunkte	6 CP

Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenz; 30 Std. Übung; 30 Std. Projekt; 20 Std. Präsentation; 40 Std. Prüfungsvorbereitung
Art der Prüfung, Benotung	Mündliche Prüfung, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	3. und 4. Semester – jährlich im WiSe und im SoSe
Hinweise	

Modul 5: Spezielle Heilpädagogik	
Modulverantwortlich	Bergau
Kreditpunkte, SWS	10 CP, 8 SWS
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Verhalten und Erleben als Ausgangspunkt für spezielle Heilpädagogik (V/Ü/S) Bäsmann/Bergau / 6 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Lernen und geistige Entwicklung ○ Strukturelle und funktionelle Lernstörungen ○ Methoden und Handlungskonzepte in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung ○ Psychische und körperliche Beeinträchtigungen ○ Sexualität und Behinderung • Spezielle Heilpädagogik und UN-Behindertenrechtskonvention (V/Ü) Bäsmann/Bergau / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Leitprinzipien der Heilpädagogik ○ UN-Behindertenrechtskonvention als Handlungsgrundlage ○ Chancen und Grenzen der UN-Behindertenrechtskonvention in der Praxis
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.1: Beobachtungs- Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissen um unterschiedliche Arten der Beeinträchtigung (Behinderung) ○ Erklärungsmodelle für die Entstehung von Behinderung kennen ○ Methoden und Handlungskonzepte in der Arbeit mit beeinträchtigten Menschen kennen und begründen können • Kompetenz 1.2: Gesellschafts- und Inklusionswissen (Kontexte) <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissen um Lebenswelten exkludierter Menschen ○ Behinderung im gesellschaftlichen Kontext verstehen • Kompetenz 1.3: Handlungswissen <ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeitsfeldspezifische Konzepte kennen • Kompetenz 2.1: Fördern und Begleiten (Handeln mit Einzelnen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Individuelle Formen der Hilfestellung entwickeln und anwenden können ○ Erkennen der Ressourcen des beeinträchtigten Menschen • Kompetenz 3.2: Teilhabe und Vielfalt (Empowerment und Diversity) <ul style="list-style-type: none"> ○ Annahme und Akzeptanz beeinträchtigter Daseinsformen ○ Fähigkeit, Partizipation und Selbststeuerung zu fördern

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Lernbegleitung als Ermöglichung der Teilhabe begreifen
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übung, Seminar
Kreditpunkte	10 CP
Arbeitsaufwand	120 Std. Präsenz; 90 Std. Selbststudium; 90 Std. Klausurvorbereitung
Art der Prüfung, Benotung	1 Klausur, benotet (6. Semester); 1 schriftliche Prüfung, benotet (6. Semester – Abschlussprüfung zum staatlich anerkannten Heilpädagogen/zur staatliche anerkannten Heilpädagogin)
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	6. und 7. Semester – jährlich im SoSe und im WiSe
Hinweise	Entspricht dem Fach Heilpädagogik (mit 160 Stunden) der Lehrpläne für die Fachakademie für Heilpädagogik des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus München (September 2001)

Modul 6: Heilpädagogische Anthropologie	
Modulverantwortlich	Lotz
Kreditpunkte, SWS	6 CP, 4 SWS
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die (Heil-) Pädagogische Anthropologie (V/S/Ü) Lotz / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Pädagogische Anthropologie – eine Einführung mit Quellentexten ○ Heilpädagogische Anthropologie – Arbeiten mit ausgewählten Quellentexten ○ Zur Dimension des Verstehens als phänomenologischer Prozess (am Beispiel der Begriffe Person, Wille, Ganzheit) • Philosophische Anthropologie (V/S) Oertel / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Einführung in die philosophische Anthropologie ○ Das dialogische Prinzip nach Martin Buber ○ Der Mensch als Person
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.1: Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Fragen der philosophischen Anthropologie kennen ○ Das dialogische Prinzip Bubers als anthropologische Grundaussage verstehen ○ Das Personalitätsprinzip theoretisch begründen können • Kompetenz 1.2: Gesellschafts- und Inklusionswissen (Kontexte) <ul style="list-style-type: none"> ○ Erwerb anthropologischen, historischen Wissens ○ Ausbildung einer Heilpädagogischen Berufsidentität • Kompetenz 1.4: Orientierungs- und Reflexionswissen (Ethik) <ul style="list-style-type: none"> ○ Bildung heilpädagogischer Orientierung und Haltungen ○ Mit heilpädagogischen Quellentexten arbeiten können
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Übung
Kreditpunkte	6 CP
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenz; 40 Std. Übung; 50 Std. Selbststudium; 30 Std. Präsentation
Art der Prüfung, Benotung	Mündliche Prüfung, unbenotet

Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	1. und 2. Semester – jährlich im WiSe und im SoSe
Hinweise	

Modul 7: Bachelorarbeit	
Modulverantwortlich	Oertel
Kreditpunkte, SWS	12 CP
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Beratung Alle hauptamtlich Lehrenden 0,2 SWS pro Bachelorarbeit <ul style="list-style-type: none"> ○ Auswahl und Eingrenzung des Themas ○ Art der Bachelorarbeit ○ Formulierung erkenntnisleitender Fragestellungen und Hypothesen ○ Literaturrecherche ○ Erstellung einer Gliederung ○ Methoden wissenschaftlichen Arbeitens
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.1: Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen <ul style="list-style-type: none"> ○ Theorien, Methoden und Konzepte darstellen können ○ Trennung zwischen der Beschreibung von Sachverhalten und der darauf bezogenen eigenen, wissenschaftlich begründeten Stellungnahme ○ Begründung ausgewählter Theorien und Handlungskonzepte • Kompetenz 1.2: Gesellschafts- und Inklusionswissen (Kontexte) <ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenhänge individueller und gesellschaftlicher Bedingungen erkennen und theoretisch begründet darstellen können • Kompetenz 2.2: Vernetztes Handeln (Handeln in Systemen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufgrund differenzierter Situationsanalysen entsprechende Unterstützungssysteme einbeziehen können • Kompetenz 2.4: Selbstreflexion und Evaluation (Handeln im wissenschaftlichen Kontext) <ul style="list-style-type: none"> ○ Biografische Selbstreflexion zur Professionalisierung im heilpädagogischen Handeln nutzen ○ Evaluationsmethoden einsetzen können
Lehr- und Lernformen	Individuelle Betreuung
Kreditpunkte	12 CP
Arbeitsaufwand	60 Std. Beratung; 300 Std. Erstellen der Bachelor-Arbeit
Art der Prüfung, Benotung	Bachelorarbeit, benotet

Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	Einmalig im 7. Semester
Hinweise	

Modul 8: Heilpädagogische Diagnostik	
Modulverantwortlich	Lotz
Kreditpunkte, SWS	12 CP, 9 SWS
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Heilpädagogische Diagnostik (V/Ü) Lotz / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Verstehende und erklärende Verfahren ○ Beobachtung erster und zweiter Ordnung ○ (Biografische) Anamnese ○ Testtheorie, einschließlich ethischer Aspekte ○ Setting ○ Dokumentation; Stellungnahmen; Gutachten • Heilpädagogische Diagnostik I (V/Ü) Titze / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Motometrische Tests ○ Sprachtests ○ Diagnostik im Kontext sensorischer Integration ○ Diagnostik sozialer Beziehungen ○ Beobachtungsverfahren ○ Selbstauskunftsverfahren • Heilpädagogische Diagnostik II (V/Ü) Lotz / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Intelligenztests ○ Entwicklungstests • Heilpädagogische Diagnostik III (V/Ü) Oertel / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Projektive Testverfahren • Praxisforschung (Ü) Lotz/Titze/Oertel / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Anleitung bei der Durchführung von Testverfahren
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.1: Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Anwendung u. Auswertung heilpädagogisch relevanter Untersuchungsverfahren; Handlungsbegründung (Indikation) ○ Deskriptions- und Dokumentationswissen ○ Indikation heilpädagogischer Maßnahmen beurteilen und bestimmen können • Kompetenz 1.4: Orientierungs- und Reflexionswissen (Ethik) <ul style="list-style-type: none"> ○ Diagnostik als Kompetenz- u. Teilhabeförderung verstehen ○ Diskursfähigkeit in ethischen Fragen zur Diagnostik, z. B. Segregationsproblematik

Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übung, seminaristischer Unterricht
Kreditpunkte	12 CP
Arbeitsaufwand	135 Std. Präsenz; 75 Std. Übung; 75 Std. Selbststudium; 75 Std. Präsentation
Art der Prüfung, Benotung	Studienarbeit, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	3. und 4. Semester – jährlich im WiSe und im SoSe
Hinweise	

Modul 9: Heilpädagogische Beziehungsgestaltung	
Modulverantwortlich	Wangerin, Franke
Kreditpunkte, SWS	5 CP, 4 SWS
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung professioneller Identität (V/Ü/SU) Wangerin / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Professionelles Handeln unter biographischem Aspekt ○ Kompetenzen heilpädagogischer Professionalität ○ Selbstmanagement ○ Professionelle Selbstsorge • Theorie und Praxis Heilpädagogischer Beziehungsgestaltung (V/Ü/SU) Wangerin / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Psychologische Modelle im Kontext von Hypothetischer Diagnose und Handlungskonzept ○ Fallarbeit unter Berücksichtigung ausgewählter psychologischer Modelle • Beziehungsgestaltung unter erschwerten Bedingungen (V/Ü/SU) Franke/Wangerin / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Konzepte, Methoden und Handlungsansätze für verschiedene Zielgruppen und heilpädagogische Praxisfelder
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.3: Handlungswissen (Handeln) <ul style="list-style-type: none"> ○ Kenntnisse von Methoden und Konzepten der heilpädagogischen Beziehungsgestaltung sowie der Selbstsorge • Kompetenz 2.1: Fördern und Begleiten (Handeln mit Einzelnen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Methoden und Konzepte im Hinblick auf den Einzelnen, dessen erschwerte Situation und die Entwicklungsziele professionell auswählen können ○ Fähigkeit, Beziehung unter erschwerten Bedingungen dialogisch mittels individuumszentrierter und lebensweltorientierter Methoden zu gestalten • Kompetenz 2.4: Selbstreflexion und Evaluation (Handeln im wissenschaftlichen Kontext) <ul style="list-style-type: none"> ○ Die eigenen Handlungskompetenzen unter psychologischen Aspekten reflektieren können ○ Eigene Ressourcen und Potentiale kennen ○ Persönliche Grenzen kennen und Konzepte der Selbstsorge anwenden können ○ Professionalität im Zusammenhang mit der eigenen Biografie betrachten können

Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übung, Seminaristischer Unterricht
Kreditpunkte	5 CP
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenz; 25 Std. Übungen; 25 Std. Projekt; 40 Std. Studienarbeit
Art der Prüfung, Benotung	Studienarbeit, benotet, (6. Semester); 1 Schriftliche Prüfung, benotet (6. Semester – Abschlussprüfung zum staatlich anerkannten Heilpädagogen/zur staatliche anerkannten Heilpädagogin)
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	6. Semester – jährlich im WiSe
Hinweise	Entspricht dem Fach Psychologie der Lehrpläne (80 Stunden) für die Fachakademie für Heilpädagogik des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus München (September 2001)

Modul 10: Kommunikation	
Modulverantwortlich	Franke
Kreditpunkte, SWS	18 CP, 20 SWS
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation und Interaktion/Gesprächsführung (V/SU) Schmersahl / Reif / 4 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunikationstheorien ○ Konzepte und Modelle der Gesprächsführung ○ Übungen und Projektarbeit • Kommunikation in Gruppen (SU/Ü) Franke / 3 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Gruppenprozesse und Gruppenpädagogik ○ Teamprozesse und Teamdynamik ○ Führen und Leiten von Gruppen, Teamsteuerung • Einführung in die Fallarbeit (SU) Schmersahl / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Fallbesprechung ○ Methodischer Sechsschritt ○ W-Fragen nach Kobi • Religionspädagogik (SU) Franke / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Glaubensfragen als ein Spezifikum in Kommunikationen ○ Heilpädagogische Begleitung im Kontext von Krankheit, Sterben und Tod • Heilpädagogische Entwicklungsbegleitung/Kommunikation (V/Ü) Franke / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Einführung in die Heilpädagogische Erziehungshilfe und Entwicklungsförderung (HpE) ○ Erarbeiten zentraler Begriffe (Anamnese, Befunderhebung, Diagnostik, Beratung) ○ Planung, methodisches Vorgehen und praktische Umsetzung der Heilpädagogischen Entwicklungsbegleitung • Arbeit/Kommunikation mit Eltern (SU/Ü) Müller / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlagen systemischer, lösungs- und entwicklungsorientierter Arbeit mit Eltern und Familien • Ästhetische Kommunikation (Kreatives Gestalten) (SU/Ü) Schmitzer / 3 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Aktivierung schöpferischer Prozesse

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Begegnung und Dialog mit unterschiedlichen kreativen Materialien und Methoden ○ Praktische und theoretische Auseinandersetzung mit den Begriffen Ästhetik und Kunst ○ Umsetzung von kreativen Prozessen in heilpädagogischen Arbeitsfeldern <ul style="list-style-type: none"> • Körper und Kommunikation (SU/Ü) Schmersahl / 3 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Berührung und früher Halt ○ Halt, Halten und Berühren in der Begegnung mit Menschen ○ Der Körper, die Verkörperung und Umsetzung in Interaktion • Musik als Kommunikation (SU/Ü) Zapala / 3 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Vorgeburtliche Erfahrungen mit Klang und Resonanz ○ Vom Kleinkind zum Erwachsenen - Rhythmisch-Melodische Kompetenzen in der Kommunikation ○ Von Klang und Kommunikation zur Musik als Kulturtechnik
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.3: Handlungswissen (Handeln) <ul style="list-style-type: none"> ○ Gruppendynamische Prozesse erkennen und (mit-)gestalten können ○ Erkenntnisse über Gesprächsführung mit einzelnen Personen, Paaren und Gruppen anwenden können ○ Sinneswahrnehmung als Kommunikationsgrundlage erkennen können • Kompetenz 1.4: Orientierungs- und Reflexionswissen (Ethik) <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissen um den Einfluss von Glaube und Spiritualität auf das berufliche Handeln ○ Sinnfragen und Haltungen in das heilpädagogische Handeln einbeziehen können ○ Das berufliche Handeln reflektieren können • Kompetenz 2.1: Fördern und Begleiten (Handeln mit Einzelnen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Empathie als Haltung in der Begegnung mit Menschen in erschwerten Lebenssituationen ○ Entwicklung, Umsetzung und Begründung von Förderkonzepten für Menschen mit erschwerten Lebenssituationen ○ Kenntnisse über Gesprächs- und Beratungsmethoden anwenden können • Kompetenz 3.1: Beziehungsgestaltung (inklusive Menschen mit erheblichen Beeinträchtigungen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Gestaltung kommunikativer Beziehung mit Menschen, die in ihrer Kommunikation eingeschränkt sind ○ Musik, Körperarbeit und Kreatives Gestalten als Methoden und Angebote der Beziehungsgestaltung nutzen können

	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 3.2: Teilhabe und Vielfalt (Empowerment und Diversity) <ul style="list-style-type: none"> ○ Konzepte der Partizipation von Eltern kennen und umsetzen können ○ Ressourcen von Familien erkennen und fördern
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übung, seminaristischer Unterricht
Kreditpunkte	18 CP
Arbeitsaufwand	300 Std. Präsenz; 160 Std. Übungen; 80 Std. Studienarbeit
Art der Prüfung, Benotung	<p>Studienarbeit, benotet</p> <p>An der Fachakademie werden 2 Studienarbeiten geschrieben, wobei nur eine Studienarbeit für das Hochschulstudium relevant ist.</p> <p>Die Note der Studienarbeit wird der Hochschule von der Fachakademie mitgeteilt.</p>
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	1. und 2. Semester – jährlich im WiSe und im SoSe
Hinweise	Entspricht den Fächern Allgemeine Übungen I und II (á 200 Stunden) der Lehrpläne für die Fachakademie für Heilpädagogik des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus München (September 2001)

Modul 11: Handlungskonzepte und Methoden	
Modulverantwortlich	Ferstl
Kreditpunkte, SWS	18 CP, 16 SWS
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Heilpädagogische Förderkonzepte zur Entwicklungsbegleitung (SU/Ü) Schmersahl / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Heilpädagogische Erziehungshilfe und Entwicklungsbegleitung (HpE) und Heilpädagogische Übungsbehandlung (HpÜ) ○ Diverse für die Heilpädagogik relevante Konzepte und Handlungsansätze (z. B. TEACH) ○ Exkursionen • Handlungskonzepte der Wahrnehmungsförderung (V/SU/Ü) Franke / 3 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Wahrnehmung aus konstruktivistischer Sicht ○ Einführung in die SI-Pädagogik ○ Konzepte der Wahrnehmungsförderung (Frostig, Affolter) und ihre heilpädagogische Relevanz ○ Kükelhaus und das Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne • Heilpädagogisches Handeln im Lebensraum (SU) Schmersahl / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Regelkreise der Lebensführung nach Schipperges ○ Modelle der Kompetenzförderung ○ Züricher Ressourcen Modell • Heilpädagogische Spielbegleitung (SU/Ü) Ferstl / 4 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Heilpädagogische Beziehung im Spiel gestalten, Begleitung im Spiel ○ Verschiedene spieltherapeutische Verfahren und deren Bedeutung für die Heilpädagogik ○ Einsatz differenzierter Methoden ○ Kommunikation und Interaktion in der Spielbegleitung • Psychomotorik (V/Ü) Papperitz / 4 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlagen der Psychomotorik ○ Unterschiedliche Modelle der Psychomotorik ○ Tonischer Dialog • Heilpädagogische Sprachförderung (V/Ü) Papperitz / 1 SWS

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sprachentwicklung unter „erschweren Bedingungen“ ○ Einführung in heilpädagogisch relevante Erklärungsmodelle zur Entstehung von Sprachstörungen ○ Überblick über Sprachstörungen ○ Methodisch-praktisches Vorgehen: Diagnostik, Heilpädagogische Sprachförderung, Elternarbeit <ul style="list-style-type: none"> ● Teilleistungsstörungen (SU/Ü) Reif / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Theoretische Grundlagen zum Verstehen von Teilleistungsstörungen ○ Graphomotorik, Dyskalkulie und Legasthenie ○ Ätiologie, Diagnostik und ressourcenaktivierende Förderung <ul style="list-style-type: none"> ● Konzepte für die Arbeit mit Eltern (SU/Ü) Ferstl / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Familien in erschwerten Lebenslagen (Trennung, Scheidung, Patchwork, Kind mit Behinderung) ○ Familien mit psychisch erkrankten Eltern/-teilen, suchtbelastete Familien ○ Familien mit Migrationshintergrund <ul style="list-style-type: none"> ● Organisation und Marketing Heilpädagogischer Handlungskonzepte Franke / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Handlungskompetenzmodell ○ Sozialwirtschaft – Sozialer Markt ○ Sozialmarketing und Öffentlichkeitsarbeit ○ Selbständigkeit ○ Projektmanagement
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ● Kompetenz 1.1: Beobachtungs- Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Kenntnisse heilpädagogischer Diagnostik bezüglich Sprach- und Teilleistungsstörungen ○ Heilpädagogische Handlungskonzepte begründen können ○ Entwicklung individueller, ressourcenorientierter Diagnostik ● Kompetenz 1.3: Handlungswissen (Handeln) <ul style="list-style-type: none"> ○ Theoretische Grundlagen und Methoden Heilpädagogischer Handlungskonzepte kennen ○ Spieltherapeutische Verfahren und ihre Bedeutung für die Heilpädagogik kennen ○ Projekte planen und gestalten können ○ Heilpädagogische Konzepte erstellen können ● Kompetenz 2.1: Fördern und Begleiten (Handeln mit Einzelnen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Gestaltung und Begleitung von psychomotorischen Angeboten

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklung von Konzepten der Wahrnehmungsförderung ○ Sprachfördernde Situationen planen, begleiten und reflektieren können ○ Komplexität von Teilleistungsstörungen erkennen und individuell fördern können <ul style="list-style-type: none"> ● Kompetenz 2.4: Selbstreflexion und Evaluation (Handeln im wissenschaftlichen Kontext) <ul style="list-style-type: none"> ○ Selbstreflexion und Selbsterfahrung als wesentlichen Teil Heilpädagogischer Handlungskonzepte erkennen ○ Kenntnisse über das Handlungskompetenzmodell auf die eigene Person im Begleitungsprozess beziehen können ● Kompetenz 3.1: Beziehungsgestaltung (inklusive Menschen mit erheblichen Beeinträchtigungen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Dialogische Beziehungsgestaltung als Fundament Heilpädagogischer Handlungskonzepte verstehen ● Kompetenz 3.2: Teilhabe und Vielfalt (Empowerment und Diversity) <ul style="list-style-type: none"> ○ Heilpädagogische Handlungskonzepte im Kontext von Partizipation und Selbstbestimmung begreifen und umsetzen ● Kompetenz 3.3: Bildung (Lebenslanges Lernen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Bildung als Möglichkeit gesellschaftlicher Teilhabe für alle Menschen forcieren
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übung, seminaristischer Unterricht
Kreditpunkte	18 CP
Arbeitsaufwand	240 Std. Präsenz; 200 Std. Übungen; 100 Std. Studienarbeit
Art der Prüfung, Benotung	Studienarbeit, benotet An der Fachakademie werden 2 Studienarbeiten geschrieben, wobei nur eine Studienarbeit für das Hochschulstudium relevant ist. Die Note der Studienarbeit wird der Hochschule von der Fachakademie mitgeteilt.
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	3. und 4. Semester – jährlich im WiSe und im SoSe

Hinweise	Entspricht den Fächern Spezielle Übungen I und II (á 200 Stunden) der Lehrpläne für die Fachakademie für Heilpädagogik des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus München (September 2001)
----------	--

Modul 12: Praxissemester	
Modulverantwortlich	Franke
Kreditpunkte, SWS	30 CP, 3 SWS + Vollzeitpraktikum
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Mentorentag Praxisdozenten <ul style="list-style-type: none"> ○ Seminartag mit den Praxisanleitern der Fachakademie und den Mentoren der Praxisstellen • Praxis Vorbereitungskurs Praxisdozenten <ul style="list-style-type: none"> ○ Vorbereitung der Studierenden auf das Praxissemester ○ Organisatorisches, Formales für die Notengebung ○ Regionalgruppenfindung • Reflexionskurs 1 Praxisdozenten <ul style="list-style-type: none"> ○ Reflexion der Praxiserfahrungen in den verschiedenen Arbeitsfeldern ○ Fallbesprechungen • Praxistreffen Praxisdozenten <ul style="list-style-type: none"> ○ Anleitung und Supervision durch die Praxisdozenten ○ Praxisbesuche in den Einrichtungen durch die Praxisdozenten ○ Regionalgruppentreffen • Reflexionskurs 2 Praxisdozenten <ul style="list-style-type: none"> ○ Reflexion und Endauswertung der Praxiserfahrungen ○ Kolloquium
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.3: Handlungswissen (Handeln) <ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeitsfeldspezifische Konzepte und Methoden heilpädagogischer Berufsfelder kennen • Kompetenz 2.1: Fördern und Begleiten (Fertigkeiten) <ul style="list-style-type: none"> ○ Die im Studium erworbenen Kenntnisse über Methoden und Konzepte umsetzen können • Kompetenz 2.3: Konzeptionelles Handeln (Handeln als Strukturimpuls) <ul style="list-style-type: none"> ○ Konzepte für Institutionen unter subjektorientierten und klientenzentrierten Kriterien entwickeln können ○ Inklusive Konzepte entwickeln und umsetzen können

	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 2.4: Selbstreflexion und Evaluation (Handeln im wissenschaftlichen Kontext) <ul style="list-style-type: none"> ○ Professionelles Selbstverständnis entwickeln und in die Praxis einbringen ○ Wirksamkeit der persönlichen und beruflichen Haltung erkennen ○ Berufliche Perspektiven entwickeln ○ Evaluationsmethoden der Praxisfelder kennen ○ Einfluss der Persönlichkeit auf das berufliche Handeln selbstkritisch reflektieren können ○ Das eigene Handeln innerhalb von Teams und Organisationen reflektieren können ○ Erfahrungswissen und wissenschaftliche Erkenntnisse unterscheiden können • Kompetenz 3.1: Beziehungsgestaltung (inklusive Menschen mit erheblichen Beeinträchtigungen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Heilpädagogische Beziehungsgestaltung im Sinne gemeinsamer Daseinsgestaltung verstehen und umsetzen
Lehr- und Lernformen	Blockseminare, theoriegeleitete Praxisbegleitung, Supervision, Gruppentreffen
Kreditpunkte	30 CP
Arbeitsaufwand	45 Std. Präsenz in der Lehrveranstaltung + 800 Std. Praktikum, 55 Std. Studienarbeit (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit)
Art der Prüfung, Benotung	Studienarbeit, benotet Kolloquium, benotet An der Fachakademie wird eine Studienarbeit geschrieben und ein Kolloquium durchgeführt. Die Note der Studienarbeit wird der Hochschule von der Fachakademie mitgeteilt.
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- od. Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	5. Semester – jährlich im WiSe
Hinweise	Entspricht den Fächern Heilpädagogische Fachpraxis I und II (á 400 Stunden) der Lehrpläne für die Fachakademie für Heilpädagogik des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus München (September 2001) Im Praxissemester werden 800 Stunden Fachpraxis durch ein Praktikum in einem heilpädagogischen Arbeitsfeld, durch die

	Teilnahme an Seminaren/einer Regionalgruppe und Praxisanleitung innerhalb eines Zeitraums von 22 Wochen erbracht.
--	---

Modul 13: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen	
Modulverantwortlich	Oertel
Kreditpunkte, SWS	9 CP, 6 SWS
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogik als Reflexions- und Handlungswissenschaft I (V) Oertel / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundbegriffe der Pädagogik ○ Theorie-Praxis-Verhältnis ○ Wissenschaftstheoretische Grundlagen ○ Erziehungswissenschaftliche Positionen der Gegenwart • Grundlagen und Grundfragen der Pädagogik (S) Oertel / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Verhältnis von Allgemeiner Pädagogik und Heilpädagogik ○ Erziehung und Selbsterziehung ○ Grundstruktur und Sinn des Pädagogischen ○ Das erzieherische Verhältnis • Pädagogik als Reflexions- und Handlungswissenschaft II (V/Ü) Oertel / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Pädagogische Anthropologie ○ Bildungstheoretische Grundlagen für die Heilpädagogik ○ Pädagogische Konzepte und deren Bedeutung für die Heilpädagogik
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.1: Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Pädagogik als Wissenschaft verstehen und erziehungswissenschaftliche Positionen einordnen können ○ Zusammenhang von Erziehung und Selbsterziehung erkennen ○ Grundfragen und Grundbegriffe der Pädagogik kennen und in ihrer Relevanz für die Heilpädagogik reflektieren können ○ Pädagogisches Handeln begründen können • Kompetenz 1.3: Handlungswissen (Handeln) <ul style="list-style-type: none"> ○ Pädagogische Konzepte kennen und ihren Einfluss auf die heilpädagogische Praxis reflektieren können
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Übung
Kreditpunkte	9 CP
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenz; 120 Std. Übungen; 60 Std. Prüfungsvorbereitung

Art der Prüfung, Benotung	Mündliche Prüfung, unbenotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	1. und 2. Semester - jährlich im WiSe und im SoSe
Hinweise	

Modul 14: Psychologische Grundlagen	
Modulverantwortlich	Titze
Kreditpunkte, SWS	9 CP, 8 SWS
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungspsychologie (V/S) Titze / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundbegriffe der Entwicklungspsychologie ○ Entwicklung, Bindung & Beziehung ○ Emotionale Entwicklung ○ Lerntheorien ○ Wahrnehmung ○ Sprachentwicklung • Heilpädagogische Psychologie I (V/S) Oertel / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Einführung in die Persönlichkeitspsychologie ○ Einführung in die Psychoanalyse • Heilpädagogische Psychologie II (V/S) Titze / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlagen systemischer Psychologie ○ Einführung in die Familienpsychologie • Klinische Psychologie (V/S) Titze / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Psychotherapeutische Theorien ○ Spezifische Störungen und Interventionen ○ Misshandlung & Vernachlässigung ○ Resilienz- und Risikokonzept ○ Stress und Bewältigung • Beratungskonzepte und Gesprächsführung/V/Ü) Lotz/Titze / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Vertiefung vorhandener Grundkenntnisse in der Gesprächsführung und Beratung ○ Ausgewählte Beratungsansätze, z.B. Selbstmanagement Ansatz (Schmelzer), existenzanalytische Gesprächsführung (das dichte Gespräch), Reflecting Team, Kollegiale Beratung ○ Lösungsorientierte und systemische Beratungspraxis ○ Gesprächsführung mit Kindern
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.1: Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Kenntnisse von Theorien, Methoden und Konzepten aus der Bezugswissenschaft Psychologie ○ Schnittmengenwissen Psychologie und Heilpädagogik

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wissen um Indikatoren für spezifische Methoden der Gesprächsführung und Beratung ● Kompetenz 1.3: Handlungswissen (Handeln) ○ Kenntnisse unterschiedlicher Methoden und arbeitsfeldspezifischer Konzepte ○ Anwendung unterschiedlicher Gesprächsprinzipien und –methoden ○ Anwendung spezifischer Beratungsansätze
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übung, Seminar
Kreditpunkte	9 CP
Arbeitsaufwand	120 Std. Präsenz; 50 Std. Übung; 50 Std. Selbststudium; 50 Std. Präsentation
Art der Prüfung, Benotung	Mündliche Prüfung, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	3. und 4. Semester – jährlich im WiSe und im SoSe
Hinweise	

Modul 15: Medizinische Grundlagen	
Modulverantwortlich	Titze
Kreditpunkte, SWS	9 CP, 9 SWS
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Medizinische Modelle (V/Ü) Titze / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Gesundheit und Krankheit ○ Gesundheitsprävention ○ Neuropsychologische Forschung und Konsequenzen für die Heilpädagogik • Behinderungsformen und –syndrome (V/Ü) Titze / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Behinderungsformen ○ Körperliche Erkrankung und psychische Gesundheit ○ Geistige Behinderung und psychische Störung ○ Präimplantationsdiagnostik ○ Humangenetische Diagnostik • Sinnes- und Neurophysiologie (V) Titze / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Einführung in die Funktionsweise des Nervensystems ○ Einführung in die Sinneslehre • Medizinische Diagnostik (V/Ü) Herlitz/Titze / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Pädaudiologie ○ Augenärztliche Untersuchungen ○ CT; MRT; PET • Kinder- und jugendpsychiatrische Diagnostik (V/S/Ü) Titze / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Medizinisch-psychiatrische Anamnese ○ Psychopathologische Befunderhebung ○ Klinische Untersuchungsverfahren • Kinder- und Jugendpsychiatrie (V/S) Titze / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Historische Aspekte der Kinder- und Jugendpsychiatrie ○ Klassifikation psychischer Störungen ○ Epidemiologie & Ätiologie ○ Behandlungskonzepte und Psychopharmakotherapie ○ Psychiatrische Störungen im heilpädagogischen Kontext ○ Vernetzung Psychiatrie und Heilpädagogik
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.1: Beobachtungs-, Beschreibungs- und Begründungswissen (Erkennen)

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kenntnisse von Theorien, Methoden und Konzepten aus der Bezugswissenschaft Medizin ○ Entwicklungsdiagnostische Kenntnisse aus medizinischen Fachgebieten • Kompetenz 2.2: Vernetztes Handeln (Handeln in Systemen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Schnittstellenwissen zwischen Medizin und Heilpädagogik ○ Anwendungstransfer in die heilpädagogische Praxis
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übung
Kreditpunkte	9 CP
Arbeitsaufwand	135 Std. Präsenz; 45 Std. Selbststudium; 45 Std. Übung; 45 Std. Prüfungsvorbereitung
Art der Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung benotet oder Studienarbeit benotet (über die Prüfungsform entscheidet der Prüfer/die Prüferin)
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	2. und 3. Semester – jährlich im SoSe und im WiSe
Hinweise	

Modul 16: Rechtliche Grundlagen und institutionelle Rahmenbedingungen	
Modulverantwortlich	Lotz
Kreditpunkte, SWS	9 CP, 8 SWS
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • BGB und JGG (V/Ü) Sünderhauf / 4 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Familienrecht ○ Betreuungsrecht ○ Jugendstrafrecht • Sozialrecht (V/Ü) Kruse / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ SGB I, V, VIII, IX, X, XI, XII ○ Arbeitsrecht • Institutionelle Rechtskonstrukte (V/Ü) Lotz / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Verein/Stiftung ○ Kapital-/Personengesellschaften ○ Heimgesetz und Verordnungen; behördliche Überwachung
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.2: Gesellschafts- und Inklusionswissen (Kontexte) <ul style="list-style-type: none"> ○ Kennen und Erkennen der Grundlagen und Systematik des Kinder- und Jugendhilferechts für Aufgaben der Heilpädagogik, ○ Möglichkeiten und Grenzen von Leistungen, insbesondere von Hilfen zur Erziehung im Kontext heilpädagogischer Arbeit • Kompetenz 2.2: Vernetztes Handeln (Handeln in Systemen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Handlungskompetenz und Handlungssicherheit im Umgang mit zu beachtenden Verfahrensvorgaben, insbesondere des Sozialdatenschutzes • Kompetenz 2.3: Konzeptionelles Handeln (Handeln als Strukturimpuls) <ul style="list-style-type: none"> ○ Konzeptentwicklung anhand spezifischer rechtlicher Grundlagen
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übung (Fallarbeit)
Kreditpunkte	9 CP
Arbeitsaufwand	120 Std. Präsenz; 50 Std. Übung; 50 Std.% Selbststudium; 50 Std. Prüfungsvorbereitung
Art der Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung, benotet

Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	2. und 3. Semester – jährlich im SoSe und im WiSe
Hinweise	

Modul 17: Aspekte des Sozialmanagements und der Sozialökonomie	
Modulverantwortlich	Lotz
Kreditpunkte, SWS	9 CP, 6 SWS
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Sozialmanagements (V/Ü) Koller/Rupprecht / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Sozialmanagement ○ Selbst- und Zeitmanagement ○ Persönliches Budget ○ Pflegesatzverhandlung • BWL – Grundkenntnisse (V/Ü) Koller / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Controlling ○ Balanced Score Card • Marketing; Fundraising; Öffentlichkeitsarbeit (V/Ü) Füglein / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Marketing ○ Fundraising ○ Öffentlichkeitsarbeit • Projekt- und Change Management (V/Ü) Zirlik / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlagen des Projekt- und Change Managements ○ Aktuelle Herausforderungen für soziale Organisationen und daraus resultierende Veränderungsprozesse (Erfolgsfaktoren) • Personalführung (V/Ü) Hörner / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Personalführung und Leitungskompetenz ○ St. Gallener Modell
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.3: Handlungswissen (Handeln) <ul style="list-style-type: none"> ○ Strukturelle Unterschiede zwischen Wirtschaftsunternehmen und sozialen Einrichtungen kennen ○ Führungs- und Managementstile sowie Controlling kennen und transferieren ○ Grundlagen von Projekt- und Change Management kennenlernen und in die eigene Praxis übertragen können ○ Wirtschaftliche Bedingungssebenen kennen ○ Marketing, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit in die Praxis übertragen können
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übung

Kreditpunkte	9 CP
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenz; 80 Std. Übungen; 50 Std. Projekt; 50 Std. Studienarbeit
Art der Prüfung, Benotung	Studienarbeit, unbenotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	7. Semester – jährlich im WiSe
Hinweise	

Modul 18: Soziologische und sozialpolitische Aspekte	
Modulverantwortlich	Lotz
Kreditpunkte, SWS	6 CP, 6 SWS
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Ungleichheit; Randgruppen (V/Ü) Bayer / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Ungleichheit versus Ungerechtigkeit ○ Gesellschaftspolitischer Umgang mit Randgruppen • Einführung in die Sozialpolitik (V) Zeitler / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundzüge der Sozialpolitik in Deutschland ○ Existenzsicherung im deutschen Sozialsystem ○ Integration und Inklusion • Non – Profitorganisationen in Deutschland (V/Ü) Koller / 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Struktur und Aufgaben nationaler Non-Profitorganisationen • Deviantes Verhalten (V/Ü) Bayer / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Stigmatisierungstheorien
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.2: Gesellschafts- und Inklusionswissen (Kontexte) <ul style="list-style-type: none"> ○ Kenntnisse über Theorien sozialer Ungleichheit ○ Kenntnis wesentlicher gesellschaftlicher Randgruppen, Bestimmung von Exklusionen und Möglichkeit der Inklusionsarbeit ○ Bedingungebenen und Auswirkungen von Armut kennen ○ Kenntnisse von Non – Profitorganisationen ○ Stigmatisierungstheorien kennen und in inklusives Denken und Handeln transferieren können
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übung
Kreditpunkte	6 CP
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenz; 30 Std. Übung; 30 Std. Selbststudium; 30 Std. Studienarbeit
Art der Prüfung, Benotung	Studienarbeit benotet oder Seminarvortrag benotet (über die Prüfungsform entscheidet der Prüfer/die Prüferin)
Teilnahmevoraussetzung	Keine

Wahl- oder Pflicht- modul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	6. Semester - jährlich im SoSe
Hinweise	

Modul 19: Anthropologische und theologische Grundlagen	
Modulverantwortlich	Oertel
Kreditpunkte, SWS	9 CP, 7 SWS
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Existenzanalyse und Logotherapie (V. Frankl) (V/Ü) Lotz/ 4 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Zum Menschenbild der Logotherapie ○ Biografie-Arbeit und Existenzanalyse ○ Wertimagination (externer Referent) • Philosophisch-theologische Grundlagen und Grundfragen der Heilpädagogik (SU) Oertel / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Der Mensch als transzendentes Wesen ○ Menschsein unter dem Aspekt von Leid ○ Verhältnis von christlicher Theologie und Heilpädagogik • Projektberatung Oertel / 1 SWS
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.4: Orientierungs- und Reflexionswissen (Ethik) <ul style="list-style-type: none"> ○ Kenntnisse von philosophisch-theologischen Grundlagen, Existenzanalyse und Logotherapie sowie Wissen um deren Wirksamkeit hinsichtlich beruflicher Haltungen • Kompetenz 2.1: Fördern und Begleiten (Handeln mit Einzelnen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Methode der Existenzanalyse kennen und anwenden ○ Begleitung bei irreversiblen Leid (Seelsorge) ○ Imaginative Verfahren kennen • Kompetenz 3.4: Sinn und Werte Diskurs (Existenzanalyse) <ul style="list-style-type: none"> ○ Existenzfragen im Kontext individueller Sinnsuche thematisieren ○ Fähigkeit, sinnstiftende Entwicklungsprozesse partizipatorisch zu gestalten
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übung, Seminaristischer Unterricht
Kreditpunkte	9 CP
Arbeitsaufwand	105 Std. Präsenz; 50 Std. Übung; 65 Std. Selbststudium; 50 Std. Prüfungsvorbereitung

Art der Prüfung, Benotung	Mündliche Prüfung, unbenotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	6. und 7. Semester - jährlich im SoSe und im WiSe
Hinweise	

Modul 20: Berufsethik der Heilpädagogik	
Modulverantwortlich	Lotz
Kreditpunkte, SWS	9 CP, 7 SWS
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat, Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Grundlagen ethischen Denkens und Handelns (V/Ü) Oertel / 4 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Ethische Grundpositionen (Antike und Neuzeit) ○ Normative Ethik: Unterscheidung und Zuordnung verschiedener ethischer Ansätze ○ Theologische Ethik ○ Ethisches Argumentieren ○ „Skeptische Ethik“ (Gröschke) als Ausgangspunkt ethischer Reflexion in der Heilpädagogik • Berufsethik (V/Ü) Lotz / 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ Grenzerfahrungen als Ausgangspunkt ethischer Fragestellungen ○ Heilpädagogische Haltung als Grundlage einer Berufsethik • Seminar zur beruflichen Orientierung Oertel / 1 SWS
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz 1.4: Orientierungs- und Reflexionswissen (Ethik) <ul style="list-style-type: none"> ○ Ethische Ansätze unterscheiden und zuordnen können ○ Ethische Grundpositionen und deren Vertreter kennen ○ Ethisches Argumentieren als Basis der Ethik kennen lernen ○ Ethische Theorien kritisch analysieren können • Kompetenz 3.1: Beziehungsgestaltung (inklusive Menschen mit erheblichen Beeinträchtigungen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Beziehungen auf dem Fundament ethischer Reflexion und heilpädagogischer Haltung gestalten können • Kompetenz 3.4: Sinn und Werte Diskurs (Existenzanalyse) <ul style="list-style-type: none"> ○ Implementierung von Sinn und Werten in die spezifisch heilpädagogische Berufsethik
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übung
Kreditpunkte	9 CP

Arbeitsaufwand	105 Std. Präsenz; 50 Std. Übung; 65 Std. Selbststudium; 50 Std. Prüfungsvorbereitung
Art der Prüfung, Benotung	Seminarvortrag, unbenotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	6. Und 7. Semester – jährlich im SoSe und im WiSe
Hinweise	